



Female Symphonic Orchestra Austria



Konzert, 8. November 2020, 17.30 Uhr, Odeion
Waldorfstraße 13, 5023 Salzburg/Langwied

Dirigentin, Silvia Spinnato
Pianistin, Heghine Rapyan

Konzert Programm

Marianna von Martinez 1744-1812

Sinfonia Ouvertüre

Allegro con spirito- Andante ma non troppo- Allegro spiritoso

Emilie Mayer 1812-1883

Klavierkonzert

Allegro- Poco Adagio- Allegro

Symphonie N.4

Allegro appassionato- Adagio- Allegro- Presto

Jede Unterstützung ist willkommen:
Verein fsoa Oberbank- IBAN: AT62 1500 0001 2168 2488



**** Marianna von Martinez**, auch genannt Nannette Martinez, hat italienische und spanische Wurzeln. Sie lebte von 1744 bis 1812 in Wien und war eine österreichische Komponistin, Cembalistin und Sängerin (Sopran)

Ihr Vater, Zeremonienmeister des päpstlichen Nuntius in Wien, förderte ihre Erziehung in der Musik und in Sprachen. Der berühmte italienische Dichter und Librettist Pietro Metastasio (1698-1782) und Hausherr der Familie Martinez, unterrichtete sie in Literatur. Joseph Haydn, der in ihrem Haus wohnte, gab ihr täglich Klavierunterricht. Marianna Martinez soll bereits zu Beginn ihrer Ausbildung hervorragend gespielt haben.

Durch ihren Vater und Metastasio knüpfte Martinez früh Kontakte zu wichtigen Persönlichkeiten in Politik, Kultur und Gesellschaft. Sie sang und spielte öfters auf Einladung der Kaiserin Maria Theresia bei Hof.

Mindestens einmal wöchentlich gab sie musikalische Soireen in ihrem Haus. Für einen gemeinsamen Auftritt mit Mozart gibt es keinen Beweis. Als Metastasio 1782 starb, hinterließ er sein Vermögen den Geschwistern Martinez.

Marianna von Martinez starb im Alter von 68 Jahren und wurde auf dem St. Marxer Friedhof in Wien begraben.

Bereits mit 17 Jahren trat sie als Komponistin auf und wurde sehr positiv beurteilt. 1760 veröffentlichte der Musikverleger Johann Ulrich Hafner ihre Klaviersonaten in E-Dur und A-Dur, was als bedeutender Qualitätsbeweis galt.

1773 wurde sie in die Accademia Filarmonica di Bologna aufgenommen, ebenfalls eine seltene und hohe Auszeichnung für Komponistinnen. Besonders herausgehoben wurden bei ihrer Aufnahmeprüfungsarbeit „die Zierlichkeit, das Genie“ und „die erstaunliche Präzision(..) ihrer Komposition“.

1781 entstand das Oratorium Sant'Elena al Calvario, 1782 Isacco figura del redentore, beide auf ein Libretto Metastasios. Sie komponierte Messen, Motetten, 156 Arien und Cantaten, 12 Klavierkonzerte, 31 Klaviersonaten, mehrere Ouvertüren.*



**** Emilie Luise Friederika Mayer**, geboren 1812 in Friedland/Mecklenburg, gestorben 1883 in Berlin, war eine deutsche Komponistin die in ihrer Zeit hochgefeiert war und als der weibliche Beethoven galt.

Sie erhielt bereits fünfjährig Klavierunterricht und war später Schülerin von Carl Loewe und Adolf Bernhard Marx. Sie reiste u.A. nach Wien, Halle, Hamburg und lebte später in Berlin. Emilie Mayer blieb unverheiratet und pflegte in Berlin Kontakte zu wichtigen Persönlichkeiten der bürgerlichen und aristokratischen Gesellschaft. Sie fand in Berlin-Kreuzberg ihre letzte Ruhestätte, lange Zeit galt die genaue Lage ihres Grabes als vergessen. 2018 lokalisierten die Pianistin Kyra Steckeweh, der Filmemacher Tim van Beveren und der Historiker Jörg Kuhn im Zuge der Recherchen und Dreharbeiten zu dem preisgekrönten

Dokumentarfilm „Komponistinnen“ ihre Grabstelle.

Emilie Mayer hinterließ ein umfangreiches musikalisches Werk, das von Almut Runge-Woll gründlich unter Angabe der Fundorte beschrieben wird. Sie komponierte 8 Sinfonien, 12 Streichquartette, Klavierkammermusik, 15 Konzertouvertüren, Violin- und Cellosonaten, Klavierwerke, ein Singspiel nach Goethe, Lieder und vierstimmige Chöre.

Ihre Kompositionen gerieten nach ihrem Tod weitgehend in Vergessenheit.*

*Quelle, Wikipedia, **Bilder Marianne Figl



Dirigentin

Silvia Spinnato wurde in Palermo geboren, wo sie Klavier und Komposition am Konservatorium „V. Bellini“ studierte. Im Jahr 2005 hat sie das Gesangsdiplom in Mantova (Italien) erhalten. Sie zog dann nach Salzburg, um ihre Master-Studien in Chorleitung und Gesang am Mozarteum abzuschließen.

Als Dirigentin besuchte sie die Meisterklasse in der Mozarteum Sommerakademie Salzburg von Dirigent Peter Gülke (2013-2014-2015). Im Juni 2015 schloss sie ihr Studium in Orchesterleitung mit Prof. Hans Graf am Mozarteum ab.

Sie besuchte die Dirigier-Meisterklasse in der Järvi Academy Tallinn/Pärnu (2015) mit Paavo Järvi.

Sie ist als Nachwuchs-Dirigentin Trägerin der Bernhard Paumgartner Medaille 2015 der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg.

Der 2008 von ihr gegründete Verein „Musicacosi“ hat, mit ihr als Chorleiterin, bei zahlreichen Opernproduktionen mit dem Regisseur Eike Gramss an der Universität Mozarteum Salzburg zusammengearbeitet. Sie war bei den folgenden Opern tätig : „Die Zauberflöte“, „Idomeneo“, „La Clemenza di Tito“, „Don Giovanni“ von Mozart, „Eugen Onegin“ von Tschaikovsky, Glucks „Orfeo ed Euridice“, „L'elisir d'amore“ von Donizetti, Puccinis „Boheme“ und „Carmen“ von Bizet.

Sie hat das Maggio musicale Fiorentino Orchester, das Orchester des Triester Teatro Verdi, das Orchestra Filarmonica Italiana, das Orchester des Palermo Teatro Massimo, das Orchester des Catania Teatro Massimo Bellini, das Universitäts-Orchester Mozarteum, die Philharmonie Salzburg, die Südböhmische Kammerphilharmonie Budweis, die Bad Reichenhall Philharmonie, das Orchestra Sinfonica Siciliana und Järvi Academy Youth Symphony Orchestra dirigiert. 2019 gründete sie das FSOA Female Symphonic Orchestra Austria.



Pianistin

Heghine Rapyan wurde in Armenien, Gawar geboren. Bereits seit ihrer frühen Kindheit war sie fasziniert vom Klang des Klaviers. Im Alter von drei Jahren begann sie darauf zu spielen. Im Alter von 15 Jahren wurde sie am Yerevaner Staatskonservatorium im Studium Klavierfach angenommen. Nach ihrem dortigen Abschluss 2007 setzte sie ihr Studium im Fach Konzertklavier an der Universität Mozarteum in Salzburg, Österreich, fort. Dort studierte sie u.a. bei Prof. Peter Lang und Prof. Rolf Plagge Klavier und bei Prof. Imre Rohmann und Prof. Tünde Kurucz Kammermusik. Eine große Bedeutung hatte für

Heghine das Treffen mit der weltberühmten Pianistin Ingrid Haebler. Die regelmäßige Teilnahme an Haeblers Meisterklassen hatte großen Einfluss auf ihren Interpretationsstil, ihr Denken und pianistisches Handeln. 2017 hat sie ihr Master Studium an der Universität Mozarteum mit Auszeichnung absolviert und den akademischen Grad „Master of Arts.,“ erlangt. Ihre erste Konzerttour startete sie bereits im Alter von 16 Jahren, nachdem sie 2001 den Kawai Künstler Preis des „Armenian Legacy,, Internationalen Klavierwettbewerbs in Yerevan erhielt. Die Tour führte sie durch Deutschland, Österreich und die Niederlande. Heghine Rapyan gewann zahlreiche Preise bei internationalen Klavierwettbewerben. Sie beschenkt ihr Publikum immer mit einem wunderschönen Programm aus ihrem umfangreichen Repertoire. Neben Ihrer Konzerttätigkeit unterrichtet sie seit 2017 in Musikum Salzburg.

FSOA Female Symphonic Orchestra Austria

Vor ungefähr zwei Jahren wurde Silvia Spinnato, Dirigentin, angefragt, in Italien eine Konzertreihe mit Orchesterwerken von nicht zeitgenössischen Komponistinnen zu spielen. Da begann Frau Spinnato die Recherche nach Repertoire von Komponistinnen aus der Zeit Ende 18., 19. und Beginn 20. Jahrhunderts. Während ihrer gesamten Studienzeit wurde sie nie zuvor auf die Existenz dieser Werke hingewiesen. Die Musikwissenschaft hat darüber geforscht, aber in den Musikschulen- und Universitäten sowie den Konzertsälen weltweit sind Orchesterwerke von Komponistinnen praktisch nicht existent. Diese hochbegabten Frauen wurden von der patriarchalen Gesellschaftsstruktur daran gehindert ihre Orchesterwerke zu veröffentlichen bzw. öffentlich aufzuführen. Silvia Spinnato gründete 2019 das FSOA Female Symphonic Orchestra Austria in Salzburg, um mit einem Frauenorchester bestehend aus jungen professionellen Orchestermusikerinnen und Solistinnen praktisch unbekannte Orchesterwerke von Komponistinnen der Epoche der Klassik und Romantik konzertreif einzuspielen und so diese Lücke in der Musik zu schließen.

Orchesterbesetzung

1. Geige: Mona Haberkern, Dorothea Biehler, Dalina Ugarte, Eva Vrecko, Maria Hehenberger, Ildana Belgibayeva

2. Geige: Anastasia Sychova, LiaTang, Maria Louisa Geladari, Anna Kinschel, Aleksandra Raszynska, Svetlana Korobova

Bratsche: Barbora Butvydaite, Liuba Vranska, Sonja Novcic, Yue Yu

Celli: Alba Hernandez, Carla Conangla Oliveras, Pauline Gude

Kontrabass: Elisa Schoenlein, Elisabeth Grain

Flöte: Beatrice Lanaro, Isabel Carmona

Oboe: Hanami Sakurai, Laura Urbina

Klarinette: Victoria Grajewska, Julia Vogel

Fagott: Isa Tavares, Ana Martin

Horn: Natsune Kimura, Riah Cho, Olivia Gandee

Trompete: Tina Geroldinger, Danica Szubotin

Tuba: Barbara Gruchmann

Pauke: Nadja Vranska

Jede Unterstützung ist willkommen:

Verein fsoa Oberbank- IBAN: AT62 1500 0001 2168 2488

